

das sozialistische gesellschaftliche Eigentum an den Hauptproduktionsmitteln ihr ökonomisches. Die s. D. unterscheidet sich von der formalen bürgerlichen Demokratie vor allem dadurch, daß sie für die arbeitenden Klassen und Schichten alle Möglichkeiten schafft und garantiert, ihre Interessen in der Form ihrer verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten praktisch zu verwirklichen; die arbeitenden Klassen und Schichten die staatliche Leitung der gesellschaftlichen Entwicklung auf allen Gebieten durch ihre gewählten Vertreter selbst ausüben, in wachsendem Umfang und mit wachsender politischer und fachlicher Sachkenntnis an dieser Leitung wirksam teilnehmen und zunehmend alle Bürger in sie einbezogen werden; die s. D. alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringt, insbesondere die Produktion als wichtigste, Sphäre sozialistischer Persönlichkeitsentwicklung; jeder Bürger vielfältige reale Möglichkeiten besitzt und wahrnehmen kann, seine Vorschläge, Hinweise und Kritiken im staatlichen Leitungsprozeß wirksam zur Geltung zu bringen; die gesamte staatliche Leitung auf allen Gebieten einer wirksamen und ständigen öffentlichen Kontrolle unterliegt. Ein hervorstechendes Merkmal der s. D. gegenüber der bürgerlichen besteht in ihrer gesellschafts- und gemeinschaftsbildenden Kraft und Orientierung. Die bürgerliche Demokratie betrachtet den Menschen in erster Linie als isoliertes, auf sich gestelltes und auf sich bezogenes Individuum, sie versucht, ihn gegen die Gemeinschaft abzuschirmen und erst in zweiter Linie - und dies vergeblich -, die Gemeinschaftsbildung als unumgängliches

Übel auf dem Wege der Abgrenzung, Abwägung und des Kompromisses gegensätzlicher Einzelinteressen, d. h. vornehmlich privater Profit- und Vorteilserwägungen, zu erreichen. Im Gegensatz dazu sieht die s. D. den Menschen in erster Linie als gleichberechtigtes und gleichverpflichtetes Mitglied der sozialistischen Gesellschaft, das seine individuellen Interessen und Bedürfnisse am besten in der Gemeinschaft und durch die aktive Mitarbeit an der Lösung ihrer Probleme verwirklichen und befriedigen kann. Die s. D. abstrahiert keineswegs von den persönlichen Interessen des einzelnen; aber sie kann davon ausgehen, daß diesen Interessen nicht mehr das gesellschaftliche Prinzip des egoistischen, privaten Profit- und Vorteilstrebens, der Konkurrenz, zugrunde liegt, sondern zwischen den persönlichen Interessen des einzelnen, dem Streben der gesellschaftlichen Kollektive der Werktätigen und den Interessen der gesamten Gesellschaft grundsätzliche Übereinstimmung besteht. Die durch das sozialistische gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln hergestellte gemeinschaftsbildende Wirkung der produktiven Tätigkeit des Menschen und die gesellschaftlich nützliche Verwendung ihrer Ergebnisse entsprechen der gemeinschaftsbildenden Funktion der s. D. und fördern sie. Auftretende Widersprüche sind durch Beratung, gemeinsame Anstrengungen und Aktionen, durch die praktische und ständige Mitarbeit der Bürger an der staatlichen Leitung der gesellschaftlichen Angelegenheiten auf allen Ebenen und in allen Bereichen rechtzeitig lösbar. Dabei kommt der ständigen Ausgestaltung der sozialökonomischen